



WS 205-06 | 306-06 | Gewaltprävention im Turnsport

Referentin: Miriam Aitamer

Freitag, 07.02.2025 | 15:00 – 16:30 Uhr / Samstag, 08.02.2025 |
17:00 – 18:30 Uhr

Auch im Sportkontext wird zwischen drei Formen der Gewalt unterschieden:

1. Psychische Gewalt
2. Physische Gewalt
3. Sexualisierte Gewalt

Beispiele für psychische Gewalt (tritt am häufigsten auf):

- Beleidigung
- Beschimpfung
- Mobbing
- Erpressung
- Demütigung
- Androhung von Gewalt
- Stetige & unverhältnismäßige Kritik
- Zwang zur Gewichtsreduktion

Beispiele für physische Gewalt:

- Schläge
- Teilnahme am Wettkampf trotz Krankheit
- Zwang zum Training unter Schmerzen
- Festhalten
- Gewaltvolles Drücken in Dehnpositionen

Beispiele für sexualisierte Gewalt:

1. **Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt:**
z.B. Sexistische Witze; nachpfeifen; sexuell anzügliche Bemerkungen; Mitteilungen mit sexuellem Inhalt
2. **Sexuelle Grenzverletzungen:**
Unangemessen nahekommen; unangemessene Berührungen im Training und allgemein; unangemessene Massagen; betroffene Person auffordern, mit einem allein zu sein; betroffene Person auffordern, sich vor anderen auszuziehen; sich vor betroffener Person exhibitionieren.
3. **Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt:**
Unerwünschte Küsse, sexuelle Berührungen, versuchter Sex sowie Sex mit Penetration, jeweils ohne Einwilligung.





Verschiedene Studien kamen zu ähnlichen Ergebnissen hinsichtlich der Häufigkeit verschiedener Gewaltformen, Täterprofilen, Vorgehen und Auswirkungen für die Opfer:

- Frauen und Mädchen sind signifikant häufiger betroffen.
- Sexualisierte Gewalt tritt meist nicht als isoliertes Phänomen auf (+ psychische und physische Gewalt).
- Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt wird in den allermeisten Fällen von erwachsenen, männlichen Einzeltätern ausgeübt.
- Viele Betroffene vertrauen sich aus Scham oder Angst vor sozialer Isolierung, Benachteiligung im Sport und davor, Beziehungen (z.B. zwischen Trainer*in und Eltern) „zu zerstören“ niemandem an.
- Täter starten meist mit unverfänglichem Kontakt und testen die Widerstandsfähigkeit der Opfer, bevor es zu Übergriffen kommt.
- Durch Manipulation (Nähe/Distanz) und Vernebelung der Wahrnehmung des Kindes und der familiären Bezugspersonen ist das Aufdecken oft schwierig.

So ist Safe Sport möglich:

- Schafft eine sichere Trainingsumgebung und wertschätzende Kultur im Verein
- Unterstützt dabei, eure Mitglieder zu mündigen Sportler*innen zu machen (Kompetenzerleben, Autonomie, Zugehörigkeitserleben)
- Seid aufmerksam!

Was tun bei Verdacht?

- Entgegennahme von Verdachtsäußerungen
- Sorgfältige Einschätzung und Betroffene schützen/ihre Interessen wahren
- Beauftragte als konkrete Ansprechpersonen und ggf. Hinzuziehen von Expert*innen
- Vereinsleitung informieren
- Evtl. Einschaltung der Strafverfolgungsbehörden
- Fürsorgepflicht gegenüber Kolleg*in (keine vorschnellen Verurteilungen)
- Rehabilitation bei falschem Verdacht
- Verdachts- und Vorfälle gut aufarbeiten und für die Zukunft lernen

Quellen:

- Bartsch F., Rulofs, B. (2020). Safe Sport - Ein Handlungsleitfaden zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Grenzverletzungen, sexualisierter Belästigung und Gewalt im Sport. Deutsche Sportjugend.
- Rulofs, B., Doupona, M., Diketmüller, R., Martin Horcajo, M., Vertommen, T., Stöckel, J. T., Hartill, M. (2019). Voices for Truth and Dignity: Combatting Sexual Violence in European Sport Through the Voices of Those Affected: Final Report. German Sport University Cologne, Institute of Sociology and Gender Studies.
- Rulofs, B., Wahnschaffe-Waldhoff, K., Neeten, M., Söllinger, A. (2022). Sexualisierte Gewalt und sexueller Kindesmissbrauch im Kontext des Sports: Auswertung der vertraulichen Anhörungen und schriftlichen Berichte der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs: Fallstudie. Unabhängige Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs.

